

Tipps für Geländespiele

1. Ziele von Geländespielen

Spielen ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens, der Entscheidendes für die Entwicklung der Persönlichkeit, von individuellen Fähig- und Fertigkeiten beiträgt.

Die positiven Auswirkungen, die das Spielen hat, sammeln sich im Geländespiel:

- Geländespiele ermöglichen Bewegung in ihrem gewohnten oder einem neuen Lebensumfeld und fördern somit die Wahrnehmungs- und Orientierungsfähigkeit.
- Geländespiele ermöglichen die Einübung sozialen Verhaltens in Gruppen: Durch gegenseitige Interaktion, die zur Erreichung des Spielzieles notwendig ist, lernen die Kinder Kooperation, Kompromissfähigkeit und kommunikative Kompetenz.
- Geländespiele fördern die individuellen Fähigkeiten: Sie helfen die Selbstwahrnehmung zu verbessern, können dazu beitragen das eigene Selbstbewusstsein zu stärken und dienen zum Abbau in sozialen Beziehungen

2. Vorbereitung

Ziele, Absichten

Was wollen wir erreichen? Sind wir selber selbst davon überzeugt? Passt es in das Programm?

Thema, Spielgeschichte

Wie finde ich einen Spielgedanken? Von einem Thema, Geschichte ausgehen; Ausgehen von Gegenständen, Tatsachen, Umgebung; Ausgehen von Kenntnisse der Gruppe.

Teilnehmer

Alter, Anzahl. Welche Voraussetzungen und Erwartungen haben die Teilnehmer? Was muss mitgebracht werden?

Mitarbeiter

Spielleiter: Sollte das Spiel gut kennen und die Aufgaben koordinieren.

Wie viele Mitarbeiter sind nötig, wie viele werden mitmachen? Welche Aufgaben müssen die Mitarbeiter erfüllen? Welche Requisiten müssen sie beisteuern? Wie steht es mit der Aufsichtspflicht?

Ausrüstung

Spielmaterial: Muss etwas selber hergestellt werden? Geräte, Medien, Signalinstrument, Erste-Hilfe.

3. Durchführung

Spielerklärung

Regeln kurz und verständlich erklären

Teilnehmer

Kleine Gruppen bilden. Die Teilnehmer nicht absichtlich erschrecken (v.a. bei Nacht).

Ort

Gelände anschauen, auf Gefahrenquellen und Naturschutzbestimmungen aufmerksam machen (evtl. Absprachen mit dem Förster). Klare Grenzen mit der Gruppe vereinbaren. Deutliche Orientierungspunkte helfen. Einen Versammlungsort vereinbaren.

Zentrale, an der sich der Spielleiter aufhält, der weiter helfen kann.

Zeit

Klares Signal für Spielende und/ oder eine Zeitgrenze vereinbaren.

aus: Jungscharleiter 2001/Heft 2.2001 - Frei-Raum

Tipps für Spielleiter

Spiele sollen Spaß machen. Keiner der Spieler soll frustriert oder gar verletzt nach Hause gehen. Deshalb gehört auch eine sorgfältige Vorbereitung zu den Spielen. Jugendliche können Gefahren noch nicht richtig einschätzen. Hier ist es die Aufgabe der Mitarbeiter dafür Sorge zu tragen, dass die Sicherheit der Teilnehmer*innen eingehalten wird.

Das sollten die Spielleiter immer beachten:

- Die richtigen Spiele auswählen – die Möglichkeiten und Fähigkeiten der Teilnehmer*innen im Blick haben
- Das Spielgelände richtig einschätzen; prüfen, ob es sich für das Spiel eignet, Gefahrenquellen beseitigen
- Auf die Sicherheit der Teilnehmer*innen achten
- keinen Drängen. Nur freiwillige Spiele sind schöne Spiele
- keinen Müll hinterlassen

Ständig darauf achten, dass Verkehrs- und Verhaltensregeln beachtet werden

- Besonders bei Nachtspielen sorgfältig vorplanen, wachsam sein und klare Verhaltensregeln erstellen, die auch alle einhalten müssen. Vereinbaren, was bei Spielabbruch, Unsicherheiten oder Verlaufen zu tun ist
- Einverständniserklärung der Eltern einholen

Nicht sofort die umfangreichsten Spiele durchführen, sondern klein anfangen

Immer vor Augen haben, dass der gemeinsame Spielspaß im Vordergrund steht. Die Rücksichtnahme auf das schwächste Glied bestimmt die Vorgehensweise und Möglichkeiten der Gruppe.

aus: Uli Geissler, Wilde Spiele – Spiel, Spaß und Abenteuer für Tobelustige und verwegene Gruppen